



Legislaturziele 2003 – 2006

Schlussbericht

Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg.

Lao-tse, chin. Philosoph, 4.–3. Jahrhundert v. Chr.

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Der Gemeinderat Cham freut sich, Ihnen den Schlussbericht zu den Legislaturzielen 2003–2006 vorzulegen.

Kurz vor Ablauf der Legislaturperiode haben wir uns Zeit genommen, die Ziele, die wir uns gesetzt haben, zu reflektieren. Die Aussagen zu den entsprechenden Resultaten der einzelnen Zielsetzungen finden Sie nachstehend.

Einige der Arbeiten konnten abgeschlossen, andere werden in die nächste Legislaturperiode mitgenommen werden. Politische Arbeit auf kommunaler Ebene ist von sehr vielen externen Faktoren abhängig, da die Gemeinde das letzte Glied der Kette ist. Anliegen von Bevölkerung, Bund und Kanton fliessen laufend ein. Der eigene Handlungsspielraum ist oft nur gering. Dort wo er aber besteht, legen wir hohen Wert drauf, diesen auch zu Nutzen.

Heute ist es oft so, dass Massnahmen, die einer Mehrheit dienen, von einzelnen Personen oder Gruppen nicht unterstützt werden. Letztendlich lebt eine funktionieren-

de Gemeinschaft jedoch von Kompromissen, auch wenn diese ab und zu einmal zu Ungunsten des Einzelnen ausfallen.

Ob immer alle Ziele erreicht werden können, sei einmal dahingestellt. Wichtig ist uns jedoch, dass überhaupt solche bestehen. Dann dadurch ist die Richtung vorgegeben, auch wenn die Leitplanken manchmal etwas weit auseinander liegen.

Der Gemeinderat hofft, Ihnen mit diesem Schlussbericht einen Einblick in seine Arbeit zu geben. Ihre Rückmeldungen oder Anregungen sind uns stets willkommen.

Cham, 13. November 2006

GEMEINDERAT CHAM

Bruno Werder

Gemeindepräsident

Roland Britt

Gemeindeschreiber

ALLGEMEINES

Vision 1 Der Gemeinderat sieht Cham als attraktiven und familienfreundlichen Wohnort mit wertvollen Naherholungsgebieten.

Ziele Wir fordern und fördern bezüglich der Lebensqualität hochwertige Siedlungen, öffentliche Aussenräume, Schulanlagen, Strassen und Plätze.

Die Chamer Schulhäuser sind nicht nur Lern-, sondern auch Lebensräume; bei der Planung von Schulhäusern werden Frei- und Begegnungsräume mit eingeplant.

Die Realisierung dieser Anliegen wird hauptsächlich mittels der neuen Ortsplanung angestrebt. Diese ist zurzeit beim Kanton zur Genehmigung.

Bei Arealbebauungen und Bebauungsplänen werden grundsätzlich durch die Bauherrschaften Wettbewerbsverfahren durchgeführt, welche die erhöhten qualitativen Anforderungen der Bauordnung umsetzen. Bei gemeindeeigenen Bauten wurden hinsichtlich Ökonomie, Ökologie und Gestaltung überzeugende Wettbewerbsresultate erzielt. Beispiele dafür sind u. a. der Ökihof/Jugendtreff, die Erweiterung der Schulanlage Hagendorn oder der Neubau des Schulhauses Eichmatt.

Mit dem Studienauftrag «öffentliche Strassenräume und Plätze» zur Erlangung eines neuen behördenverbindlichen Kernrichtplanes wurden Lösungen für die öffentlichen Aussenräume, Strassen und Plätze im Ortszentrum, aber auch auf allen Einfallachsen gefunden.

Mit der Einführung von drei Tempo-30 Zonen wurde die Wohnqualität in den Quartieren weiter gesteigert.

Die Poststrasse wird durch die Sanierung aufgewertet.

Diese Vorgabe wurde bei der Erweiterung des Schulhauses Kirchbühl II berücksichtigt und hat sich bewährt. Bei den aktuellen Projektplanungen Hagendorn und Eichmatt wurden dieselben Kriterien angewendet.

Bei den oben erwähnten Wettbewerbsverfahren bilden die Aussenräume einen wichtigen Bestandteil der Gesamtanlagen.

Wir erstellen attraktive Velo-, Fuss- und Wanderwege.

Wir erstellen ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) und schaffen damit wertvolle Erholungsräume.

Vision 2 Der Gemeinderat sieht Cham als Landschaftsstadt und Zentrum im Ennetsee.

Ziele Der kleinstädtische Charakter Chams soll beibehalten und durch Quartierrichtpläne aufgewertet werden.

Der behördenverbindliche Kernrichtplan wird im Zusammenhang mit den flankierenden Massnahmen zum Kammerkonzert überprüft resp. überarbeitet.

Wir unterstützen die Planung einer Kantonsschule und fördern den Ausbau von Cham Nord 01 sowie Teilen der Industriezone Lorze zu einem regionalen Businesszentrum.

Wir streben eine noch stärkere Koordination von Gemeinde übergreifenden Planungen an, wie z. B. die Erarbeitung der Planungsmittel für das Gebiet Enikon-Eichmatt-Zythus und die Realisierung eines gemeinsamen Schulhauses mit der Gemeinde Hünenberg.

Vision 3 Der Gemeinderat sieht Cham als einen Ort mit einer eigenen Identität und einer starken Kultur.

Ziel Wir pflegen ein vielseitiges und ausgewogenes Gemeinde- und Kulturleben.

Vision 4 Der Gemeinderat sieht Cham als idealen und innovativen Wirtschaftsstandort mit entsprechender Infrastruktur.

Ziel Wir erstellen ein Standortmarketing-Konzept.

Für diese Langsamverkehrswege soll bis Ende 2007 ein Globalkredit erarbeitet, ein Zeitplan erstellt sowie anschliessend die Prioritäten festgelegt werden.

Das LEK wurde im Frühjahr vom Gemeinderat als behördenverbindlich erklärt. Mit dessen Umsetzung wird der neu gegründete Verein «Lebensraum Cham» mittels einer Leistungsvereinbarung beauftragt.

Als ein Resultat der gemeindeübergreifenden Planung Enikon-Eichmatt-Zythus wurde ein Quartiergestaltungsplan erarbeitet.

Der Studienauftrag wurde 2006 durchgeführt und juriert. Das Wettbewerbsresultat bildet die Grundlage für die Umsetzung des neuen Kernrichtplans, der 2008 rechtskräftig vorliegen soll.

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurde die Planung einer Kantonsschule ausgeklammert, da Verhandlungen mit den Grundeigentümern nicht abgeschlossen werden konnten und die notwendigen Vorabklärungen von kantonalen Seite noch nicht vorlagen. Gemeinderat und Verwaltung unterstützen den Standort Cham gemäss Kantonaalem Richtplan.

Das Baugesuch für Cham Nord 01 wurde durch den Gemeinderat bewilligt. Der Spatenstich ist Ende September 2006 erfolgt.

Der Soverän hat am 28. November 2004 der Planung und dem Strassenkredit zugestimmt. Die Erschliessung wurde zwischenzeitlich realisiert. Der Wettbewerb für das gemeinsame Schulhaus Eichmatt wurde durchgeführt und juriert. Das Land wurde gesichert. Der Projektierungskredit für das Schulhaus wird in beiden Gemeinden im Dezember 2006 an den Gemeindeversammlungen traktandiert. Die bisherige Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Hünenberg und Cham kann als Erfolg bezeichnet werden.

Der Mandelhof wird periodisch als Ausstellungsraum genutzt. – Das Gemeinde- und Kulturleben aller Altersgruppen wird durch gezielte finanzielle und materielle Unterstützungen gefördert.

Resultate von Planungen und Wettbewerbsverfahren werden gut dokumentiert und in öffentlichen Ausstellungen präsentiert.

Es findet jährlich ein Wirtschaftslunch sowie die branchenspezifische «Cham Bau» statt.

Es wurde eine Begleitgruppe Standortmarketing eingesetzt, in der Vertreter der Wirtschaft mitarbeiten.

Ansässige Firmen werden periodisch besucht und Anliegen aufgenommen und bearbeitet. Ansiedlungsinteressierte werden bestmöglich unterstützt und/oder direkt an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

Es wurde eine breit angelegte Bevölkerungsumfrage (Gemeinde-Thermometer) durchgeführt. Die ausführlichen Resultate werden Ende 2006 vorliegen. Diese geben unter anderem auch Auskunft über den Wirtschaftsstandort Cham und dienen dann als Grundlage für weiterführende Massnahmen.

VERWALTUNGS- UND PERSONALABTEILUNG

Vision Der Gemeinderat sieht sich als modernen Arbeitgeber mit kompetentem Personal mit hoher Eigenverantwortung und entsprechendem Handlungsspielraum.

Ziele Wir definieren die strategischen wie auch die operativen Führungsgrundsätze für alle Ebenen.

Wir erarbeiten ein Qualitätshandbuch in den Grundzügen und optimieren dieses laufend.

Wir passen unsere Gemeindereglemente dem heutigen Umfeld wie auch modernen Organisations- und Führungsgrundsätzen an.

Als kundenorientiertes und effizientes Dienstleistungsunternehmen gestalten wir die (Bewilligungs-)Abläufe so einfach wie möglich.

Die Führungsgrundsätze werden im Rahmen der Revision der Personalerlasse definiert. Diese werden voraussichtlich per 1.1.2008 Inkraft treten.

Das Q-Handbuch ist in den Grundzügen vorhanden. Die Arbeiten am Qualitätssystem wurden zugunsten der Reorganisationsarbeiten wie die Reduktion von sechs auf fünf Abteilungen, Rollenklärungen sowie das Abgleichen von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen in den Hintergrund gestellt.

Es wurde ein Zuständigkeits- und Organisationsreglement (ZOR), ein neues Behördenreglement sowie die entsprechenden Verordnungen erarbeitet und Inkraft gesetzt.

Zurzeit wird eine Software installiert, welche die Abbildung, Nutzung und Optimierung der Arbeitsabläufe unterstützt. Alle bisher geleisteten Arbeiten werden in dieses System überführt.

FINANZABTEILUNG

Vision Der Gemeinderat sieht Cham als steuergünstige Gemeinde mit einem gesunden Finanzhaushalt.

Ziele Wir streben bis 2006 eine ausgeglichene Rechnung ohne Erhöhung des Steuerfusses an. Wenn durch externe Einflüsse (NFA, Aufgabenteilung usw.) eine solche notwendig wird, soll diese maximal im Rahmen des kantonalen Durchschnittes liegen.

Der Gemeinderat will einen erneuten Schuldenanstieg möglichst verhindern und in wirtschaftlich guten Jahren Schulden abbauen. Dies soll einerseits mit einer entsprechenden Plafonierung der Investitionen, andererseits mit Massnahmen bei den beeinflussbaren Ausgaben erreicht werden.

Wir zeigen die Kostenwahrheit unserer Produkte und Dienstleistungen durch die Einführung einer Kosten-/Leistungsrechnung auf.

Die diesbezüglichen Ziele sind weit übertroffen worden. Cham verfügt bis und mit 2005 nicht nur über ausgeglichene Rechnungsergebnisse, sondern hat auch deutliche Finanzierungsüberschüsse erreicht. Auch für das laufende Geschäftsjahr 2006 werden diese Vorgaben übertroffen werden, obwohl der Steuerfuss von 76 Einheiten (2002) auf 70 Einheiten (2006) gesenkt worden ist. 2005 konnte dieser vorübergehend sogar auf 68 Einheiten gesenkt werden.

Dank den erwähnten Finanzierungsüberschüssen konnten weitere Schulden abgebaut werden. Zu beachten ist, dass diese Grundsätze auch bei einer absehbaren Nettoverschuldung von «Null» weiter zu verfolgen sind, um auch möglichst viele Bankschulden abzubauen.

Cham führt die Kosten-/Leistungsrechnung per 1. Januar 2007 ein und schliesst sich damit den Zuger Pilot-Gemeinden an. Es ist zu erwähnen, dass die Auswertungen des Jahres 2007 noch nicht den gewünschten Standart erfüllen werden.

Vision 1 Der Gemeinderat sieht Cham als einen Ort, der in gute Bildung investiert.

Ziele Die Schule Cham ist weiterhin bereit für neue Schritte und fördert die Umsetzung des kantonalen Qualitätsentwicklungskonzepts «Gute Schule».

Die definierten Schulkreise begünstigen eine möglichst optimale Zusammensetzung von Klassen und die Erreichung der kantonalen Richtzahlen.

Die Schule Cham hat geleitete Schulhäuser, in denen eine eigene Schulhauskultur entwickelt wird.

Wir leben das Leitbild der Schule Cham.

Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Schulkommission werden überprüft und neu definiert.

Vision 2 Der Gemeinderat sieht das Lehren und Lernen als wichtigste Aufgabe der Schule. Die Erziehungsberechtigten als Hauptverantwortliche für die Erziehung werden in ihrer Aufgabe unterstützt.

Ziel Die «Gute Schule» Cham als Hauptverantwortliche für die Ausbildung fördert die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.

Die Umsetzung der «Guten Schule» erfolgte bei der kooperativen Oberstufe.

Die Zukunft dieses Konzepts wird zurzeit in der Kantonalen Direktion für Bildung und Kultur diskutiert.

Auf der Primarschulstufe erfolgte die Umsetzung der «Guten Schule» insbesondere im Rahmen der Projekte: Frühenglisch, ICT und integrative Förderung. Überall konnten deutliche Qualitätsvertiefungen erzielt werden.

Zudem hat die Schule Cham mit dem Schulleitungsmodell, der Neuausrichtung der Bildungskommission (neu ab 2007) und der Erarbeitung eines Qualitätsmanagements weitere Schritte in diese Richtung unternommen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die beiden Schulkreise nicht zu verändern. Somit bleibt Lindencham im unteren Schulkreis. Für die Weiterentwicklung der Schulhäuser zu einem ‚pädagogischen Ort‘ mit einer hohen Identifikation der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern ist es notwendig, dass die Schulkreise auch weiterhin als Orientierung gehandhabt werden.

Die Schulhausleitungen sind seit Schulbeginn 2004/2005 installiert. Die Einführungsphase ist abgeschlossen. Derzeit ist die Evaluation des Schulleitungsmodells am Laufen. Es ist abzusehen, dass dabei insbesondere die Ressourcen- und Kompetenzausstattung eine Nachbesserung beanspruchen werden.

Das Leitbild wird im Schulalltag stets gelebt.

Durch die Umsetzung des neuen Schulleitungsmodells wurden verschiedene Aufgaben und Kompetenzen an die Schulleitung delegiert. Schul- und Musikschulkommission werden auf die neue Legislaturperiode hin zur neuen Bildungskommission zusammengeführt. Die Inhalte werden aufgrund der Erfahrungen mit dem neuen Schulleitungsmodell sowie neuer kantonaler Vorgaben entsprechend angepasst.

Diese Unterstützungsabsicht wird laufend in die Arbeit einbezogen und an Anlässen, Vorträgen sowie in Artikeln thematisiert.

BAUABTEILUNG

Vision Der Gemeinderat sieht Cham als Ort, wo menschenfreundlich, zur Begegnung einladend und in hoher Qualität gebaut wird.

Ziele Wir schliessen unsere Ortsplanung ab. Die geplanten Wachstumsschritte sind finanziell, sozial und ökologisch verträglich. Die Qualität in Zentrum, Quartieren, Weilern und Landschaft wird beibehalten.

Gemeindeeigenen Bauvorhaben legen wir Studienverfahren oder Architekturwettbewerbe zu Grunde und fördern dies auch bei privaten Bauvorhaben.

Wir engagieren uns für eine kinder-, familien- und freizeitgerechte sowie ökologisch aufgewertete Umgebungsgestaltung.

Städtebau und Bauen wird als wichtiges Kulturgut gelebt.

Der Souverän hat im Mai 2006 der Revision zugestimmt. Momentan ist die Revision beim Kanton zur Genehmigung. Bis Ende 2006 liegen von 23 der insgesamt 31 Quartieren Quartierbeschriebe vor, die durch Miteinbezug der Bevölkerung erarbeitet wurden.

Sämtliche grösseren gemeindeeigenen Bauten werden mittels Konkurrenzverfahren evaluiert und realisiert. Bei privaten Bauvorhaben werden die Bauherrschaften ebenfalls dazu motiviert. Mehrere private Wettbewerbsverfahren unter Miteinbezug der Gemeinde wurden durchgeführt oder sind am Laufen.

Es wurde ein Ideenblatt für familiengerechte Umgebungsgestaltung erstellt, das bei jeder Bauanfrage abgegeben wird. Zudem wurden einige Anliegen in die neue Bauordnung aufgenommen.

Dies ist ein Prozess mit Langzeitwirkung und setzt politischen Willen, Fachkompetenz und Gesprächskultur voraus. Politik, Verwaltung und weitere involvierte Gremien arbeiten intensiv daran. Positive Auswirkungen sind erkennbar, baulich umgesetzt oder stehen vor der Realisierung. Beispiele dafür sind die Fensterfabrik Baumgartner, der Ökihof/Jugendtreff, die Gestaltung der Poststrasse, die Bebauungspläne Hammer und Alpenblick, die Arealbebauung Lorzenhof sowie das Landschaftsentwicklungskonzept. Resultate von Planungen und Wettbewerbsverfahren werden gut dokumentiert und in öffentlichen Ausstellungen präsentiert.

SOZIAL UND GESUNDHEITSABTEILUNG

Vision 1 Der Gemeinderat sieht Cham als Ort, wo Hilfe Suchende professionell unterstützt und beraten werden.

Ziel Wir pflegen eine ziel- und ressourcenorientierte Zusammenarbeit mit den Hilfe Suchenden und fördern so deren Eigenverantwortung und Reintegration.

Die Arbeit im Alltag wird nach dieser Zielvorgabe gestaltet, was sich in einer verbindlichen internen und externen Kultur sowie dem konsequenten Verfolgen einer klaren Linie äussert.

Vision 2 Der Gemeinderat sieht sich als Mitwirkender bei Anliegen aller Altersstufen.

Ziele Wir erarbeiten ein Strategiepapier zum Thema «Zusammen leben in Cham».

Es ist eine Verordnung über die Gewährung von Beiträgen an die Vereine in Vorbereitung, die vom Gemeinderat noch verabschiedet werden muss.

Wir setzen das Anliegen des Altersleitbildes «Wohn- und Pflegeformen in ihrer Vielfalt unterstützen» durch unser Engagement im Zusammenhang mit der Renovation des Altersheimes Büel um.

Die Gemeinde arbeitet mit an der Lösungsfindung zur Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen und anstehenden Projekte. Die Renovation des Altersheimes ist in Gang.

Wir realisieren aus dem «Strategiepapier zur Jugendpolitik und offenen Jugendarbeit» die Punkte «Cham ist ein attraktiver Lebensraum für Jugendliche» und «Cham bietet den Jugendlichen verschiedene Lebens- und Aktivitätsräume».

Vision 3 Der Gemeinderat sieht Cham als Ort, in dem die Gesundheit durch Prävention gefördert wird.

Ziele Wir initiieren eine Plakataktion zu einem gesundheitsfördernden Thema auf dem Chamer Gemeindegebiet.

Wir sind im Austausch mit verschiedenen Partnern und Institutionen und können durch diese Vernetzung schnell auf sich abzeichnende Probleme reagieren.

Wir schätzen und fördern die Freiwilligenarbeit und wünschen uns dies auch von der Bevölkerung.

Die Gemeinde unterstützt zusammen mit der Spitex das Projekt «Gesund Altern in Cham», welches eine möglichst lange Verweildauer älterer Personen in den eigenen vier Wänden unterstützt.

2006 wurde das neue Jugend- und Gemeinschaftszentrum Fuhrwerk eröffnet und steht nun den Jugendlichen und der Bevölkerung Chams zur Verfügung.

Anstelle der Plakataktion wurde die Kampagne «Der Alltag prägt Ihre Gesundheit: Bewegung – Ernährung – Entspannung» gestartet und der Chamer Bevölkerung Kurse zu den drei Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung angeboten.

Die Gemeinde Cham arbeitet aktiv in verschiedenen Organisationen und Zusammenschlüssen auf kantonaler Ebene mit. Eine aktive Vernetzung wird mit der Internetseite des Netzwerkes auf der Homepage der Gemeinde gewährleistet.

Die Gemeinde unterstützt Weiterbildungskurse von Vorstandsmitgliedern und freiwillig Engagierten. Die Kurse von Benevol, Fachstelle für Freiwilligenarbeit Zug, können von ehrenamtlich Tätigen gratis besucht werden.

SICHERHEITS- UND VERKEHRSABTEILUNG

Vision 1 Der Gemeinderat sieht Cham als Ort mit attraktiven Verkehrsräumen.

Ziele Wir treiben die Umsetzung des Kammerkonzpts inkl. dem Autobahnausbau auf sechs Spuren gemeinsam mit den kantonalen Instanzen und den Nachbargemeinden voran.

Wir fördern den öffentlichen Verkehr und streben einen hohen Umsteigeeffekt an, indem wir die Anbindung an die Stadtbahn realisieren und die innerörtlichen Verbindungen optimieren.

Wir bereiten flankierende Massnahmen vor, den Verkehrsraum im Zentrum attraktiver zu ge-

Die Umsetzung der Umfahrung Cham Hünenberg (ehemals Kammerkonzpt) steht kurz vor der kantonalen Abstimmung. Der Gemeinderat unterstützt das Projekt durch Mitwirkung bei begleitenden Massnahmen. Im Zusammenhang mit dem Projekt N4 6-Spur-Ausbau wird das Thema Eingriffe in die Landschaft eingehend behandelt. Beide Projekte werden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hünenberg vorangetrieben.

Mittels einer strategischen Begleitplanung wurden die Forderungen und Bedürfnisse der Gemeinden von Cham und Hünenberg zu den Verkehrsprojekten dargelegt.

Bahn und Bus aus einem Guss: Die Takte der Buslinien sind im Hinblick auf die Einführung der Stadtbahn um einen Viertel erhöht worden. Am Bahnhof Cham ist ein Bus-Hub für den Raum Ennetsee erstellt worden. Sieben Buslinien fahren zum Bahnhof Cham, davon sechs im Viertelstundentakt während den Stosszeiten. In einem weiteren Schritt folgt die Feinabstimmung. So wird zeitweise die Linie 41 mit der Linie 4 wieder durchgebunden. Die Frequenzsteigerungen liegen über den Erwartungen.

Die Sicherheits- und Verkehrsabteilung ist in die Arbeiten am Kernrichtplan eingebunden. Es wurde eine Ideenstudie

stalten und den Durchgangsverkehr auf andere Achsen zu leiten.

Wir fördern Anliegen der Bevölkerung im Rahmen der Temporeduktionen in den Quartieren und erarbeiten die Grundlagen für deren Umsetzung.

Vision 2 Der Gemeinderat sieht Cham als Ort, in dem verantwortungsbewusst mit der Umwelt umgegangen wird.

Ziele Wir stellen im Rahmen der Ortsplanung naturgerechte Verbindungen zwischen den einzelnen Lebensräumen sicher.

Wir führen die Bemühungen um das Label «Energistadt» fort und streben die nächst höhere Stufe an.

Vision 3 Der Gemeinderat sieht Cham als Ort mit hoher Sicherheit für die Bevölkerung.

Ziele Wir stellen die Zusammenarbeit mit der Zuger Polizei sicher und fördern deren präventive Massnahmen im Bereich der Sicherheit.

Wir erarbeiten einen Katalog der gefährlichen Verkehrsverbindungen und planen deren Sanierung.

Wir stellen mit einer optimal ausgerüsteten und ausgebildeten Feuerwehr die Sicherheit der Bevölkerung vor Feuer und Elementarereignissen sicher.

«Öffentliche Strassenräume und Plätze in Cham und Hünenberg» erarbeitet. Darin sind die flankierenden Massnahmen festgehalten.

In folgenden Quartieren wurden bereits Tempo 30-Zonen eingeführt: Enikon, Flurstrasse-Frauentalstrasse, Kirchbühl, Löbern, Städtli-Mugeren-Duggeli-Eich. Weitere geplante Tempo 30-Zonen sind: Eizmoos-Rütiweid, Lindencham.

Folgende Begegnungszonen sind ausstehend: Nestléstrasse, Feldstrasse.

Vorbereitet wird eine flächendeckende Einführung der Tempo 30-Zonen.

Mit der Ortsplanung und dem Richtplan Landschaft wurde ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) erarbeitet und vom Gemeinderat als Behördenverbindlich beschlossen.

Mit der Gründung eines Trägervereins «Lebensraum Landschaft Cham» wurde am 7. November 2006 die Umsetzung eingeleitet. Die Gemeinde Cham beschreitet damit ein innovatives neues Vorgehen, um mit geringem Aufwand eine möglichst grosse Wirkung zu erreichen.

Ausserhalb der Legislaturziele wurde der neue Ökihof erstellt. Er wurde mit dem zentralschweizerischen Holzpreis ausgezeichnet. Es werden rund ein Drittel mehr Kunden registriert als bei der Entsorgungsstelle Werkhof.

Cham wurde 2004 als erste Innerschweizer und als vierte Schweizer Gemeinde mit dem Gold-Energielabel ausgezeichnet.

Die Förderbeiträge sind auf CHF 100'000.00 erhöht worden. Bei gemeindeeigenen Bauten wird auf einen optimalen Energiestandard geachtet.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Zuger Polizei im Bereich verschiedener Massnahmen, insbesondere:

- Patrouillen in den Freiräumen am See (Verordnung Villette)
- Projekt «Verhinderung Alkoholabgabe an Jugendliche (ARGUS)»
- Tempo 30-Zonen

Mit dem neuen Polizeiorganisationsgesetz wird eine neue detaillierte Rechtsgrundlage geschaffen. Die Gemeinde Cham hat ihre Anliegen im Rahmen der Vernehmlassung eingebracht.

Der Verkehrsrichtplan wurde mit einem Massnahmenkatalog erstellt. Die Sanierung soll mit dem Kernrichtplan sowie den flankierenden Massnahmen (s. Vision 1) koordiniert werden. Zudem werden die Gefahrenstellen laufend in einem Verkehrskonzept ergänzt.

Die Bewältigung der vielfältigen Einsätze in der laufenden Legislaturperiode bestätigen die hohe Motivation und Effektivität der Feuerwehr Cham.

Es wurde ein Multifunktionalfahrzeug beschafft und mit den Gemeinden Neuheim und Steinhausen gemeinsam ein typengleiches Tanklöschfahrzeug beschafft.